

28. IX. 1917

‡ (Die Ausschreitungen der Effektenspekulation.)

Die gestrige Rede des österreichischen Finanzministers Freiherrn v. Wimmer, welche wir in unserer vorigen Nummer veröffentlichten, hat in jenem Theil, der sich auf die Einschränkung der Börsespekulation bezieht, hier das größte Interesse erregt, und die Vorgänge, welche sich gerade heute an unserer Börse abspielten, erbrachten den Beweis, daß es dringend nothwendig erscheint, dieselben Maßregeln, welche in Wien getroffen wurden, auch hier zur Anwendung zu bringen. Als das wirksamste Mittel, die Ausschreitungen der Effektenspekulation unmöglich zu machen, betrachtet der Finanzminister die Einschränkung, respektive Entziehung des Kredits, denn ohne Kredit, ohne Börsenreport kann es kein Börsenspiel geben. So wie in Wien, obliegt in dieser Hinsicht auch bei uns den Banken eine gewisse Verpflichtung, denn wenn die Verwendung der bei den Banken konzentrirten großen flüssigen Geldmittel im Reportdienst für die Banken wohl sehr gewinnbringend ist, so ist diese Art der Verwendung volkswirtschaftlich nicht gerade die nützlichste. Ob sich unser Finanzminister ebenfalls veranlaßt fühlen wird, in ähnlicher Weise bei den Banken vorstellig zu werden, bleibt abzuwarten.